

Ein Buch vom Schicksal des deutschen Volkes

Z

nennen die „Preussischen Jahrbücher“ den Roman

Das graue Leben von Franz Adam Beherlein * *

(Verfasser von „Jena oder Sedan?“) Die genannte Revue schreibt:

Dieser sehr gute Roman zeichnet sich zunächst und äußerlich durch seinen eigenartigen Stil aus. Diese Eigenart liegt in der denkbar höchsten Schlichtheit. Und es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß diese Schlichtheit nicht etwa gemacht ist, künstlich, hypermoderne Primitivität. Es ist echter und bester Volkston, in dem Beherlein seinen Roman vorträgt. Auch inhaltlich ist es so recht eigentlich ein Volksbuch, ein Buch vom Schicksal des deutschen Volkes. Von dieser innerpolitischen Tragödie des deutschen Volkes erzählt uns Beherlein ganz schlicht und tendenzlos wie ein Dichter, der ein Herz fürs Volk hat.

Ich bitte Sie, diesen Roman allen Käufern des Buches „Jena oder Sedan“ vorzulegen. — Bestellzettel liegen bei

München, im Mai 1903

Albert Langen



Max Kiemann, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Soeben erschien:

Z

Deutsche Scherflein zum Sprachschätze

von Theodor Dehlinger

246 Seiten. 8°. Preis broschiert Mk. 4.— ord.; Mk. 3.— netto, Mk. 2.80 bar und 11/10, gebunden Mk. 5.— ord., Mk. 3.50 bar (nur bar).

Ein eigentümliches Werk von schöpferischer Art, das tief in die Wörterbücher und Grammatiken unserer Sprache eingreift, ja allem, was geschrieben und gedruckt wird, ein anderes Aussehen verleihen will.

fremde Wörter, die bisher kein Verdeutschungsbuch zu verdeutschen versucht oder erreicht hat, werden hier in möglichst einfacher Weise durch ganz neuen Ausdruck deutsch und deutlich wiedergegeben; was man irgend bei etwa 7000 Scherflein, die hier vorliegen, erwarten mag, es findet seinen angemessenen Ersatz durch Beizug aus den Mundarten oder der alten Sprache, durch Umbildung oder Neuprägung.

Das kleine Werk wird jedenfalls, auch wenn von der Masse neuen Stoffes, den es sprachmeisternd hinwirft, zunächst nur ein geringer Teil durchdränge, in der Geschichte der deutschen Sprache bemerkenswert bleiben und seine Spuren hinterlassen.

Interessenten sind besonders die Mitglieder des Deutschen Sprachvereins, dann Professoren (Germanisten), Lehrer, Beamte, überhaupt jeder Gebildete.

An Plätzen, wo sich eine Ortsgruppe des Deutschen Sprachvereins befindet, wird sich eine Ansehensverleihung an alle Mitglieder, deren Liste Sie sich leicht vom Ortsvorsitzer verschaffen können, bestens lohnen.

Ich bitte zu verlangen.

Stuttgart, Ende Mai 1903.

Max Kiemann
Verlagsbuchhandlung.

604*